

Planeten am Abendhimmel ziehen sich zurück

Autor(en): **Baer, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **62 (2004)**

Heft 322

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-898343>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Planeten am Abendhimmel ziehen sich zurück

THOMAS BAER

Nach seinem gut beobachtbaren Gastspiel am Abendhimmel im April 2004 bleibt **Merkur** während den Sommermonaten nicht zu beobachten. Weder nach Sonnenuntergang, noch vor Sonnenaufgang kann man den sonnennahen Planeten beobachten. Obwohl er im Juli 2004 der Sonne im Tierkreis davonweilt und seinen östlichen Winkelabstand langsam auf $27^{\circ}07'$ vergrössert, reicht es dennoch nicht für eine Abend-sichtbarkeit. Grund dafür ist, dass Merkur in Deklination rund 10° südlicher steht als die Sonne. Geht diese im Nordwesten unter, ist auch der Planet längst von unserem Firmament verschwunden. Weiter südlich, also in den Gegenden um das Mittelmeer, reicht es Ende Juli noch knapp für eine bescheidene Abendsichtbarkeit, weil sich hier die Ekliptik etwas steiler über den Horizont schwingt.

Auch **Venus** hat sich mit ihrem seltenen «Rendez-vous» mit der Sonne am 8. Juni 2004 gänzlich vom Abendhimmel zurückgezogen. Da sie aber in der Folge

westlich des Tagesgestirns zu finden ist, wird der Winkelabstand rasch grösser, und wir können unseren inneren Nachbarplaneten schon recht bald in der Rolle als «Morgenstern» vor Sonnenaufgang bewundern. Schon am 15. Juli 2004 strahlt Venus -4.5 mag hell im «Grössten Glanz» und ist damit neben Sonne und Mond das auffälligste Gestirn am Himmel. Die Aufgänge der Venus verlagern sich von 03:43 Uhr MESZ am 1. Juli 2004 auf 02:37 Uhr MESZ am 31.. Interessant wird zu beobachten sein, wie Venus am Stier-Auge Aldebaran eine sogenannte Umkehrschleife vollführt. Im Teleskop erscheint der «Morgenstern» zu Beginn des Hochsommers als schlanke Lichtsichel mit einem scheinbaren Durchmesser von $47''$. Im Laufe des Juli und August 2004 nimmt die Lichtphase dann immer mehr zu, während die Planeten-grösse auf $29''$ zurückgeht.

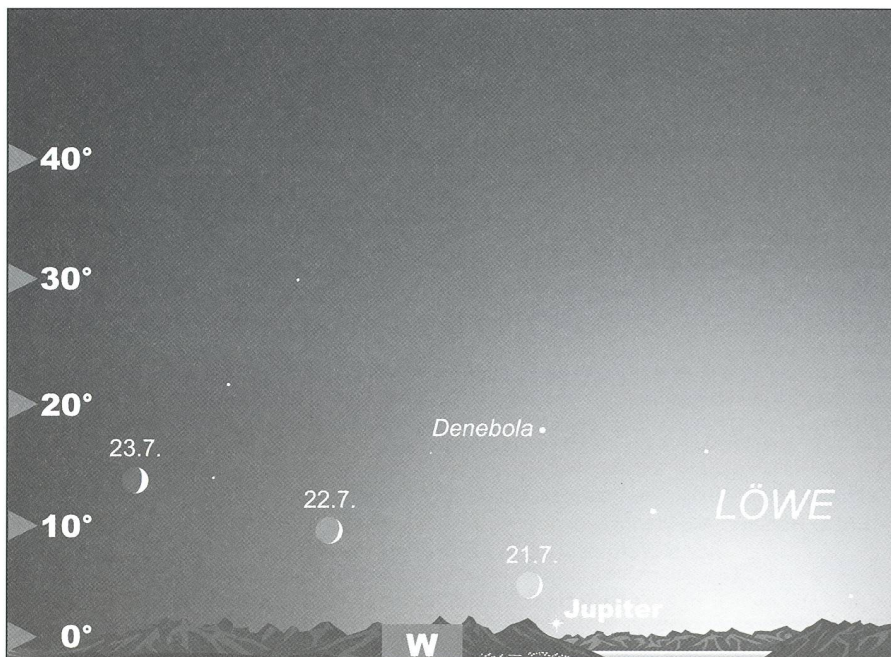
Saturn und **Mars**, die im Frühjahr noch gemeinsam mit Venus und Jupiter den abendlichen Himmel dominierten, haben sich schon im Laufe des Juni 2004

vom Abendhimmel zurückgezogen. Die Sonne rückt allmählich in die höchsten Bereiche ihrer jährlichen Bahn auf und beginnt die traditionellen Wintersternbilder mit ihrem Glanz zu überstrahlen.

Am längsten harrt **Jupiter** im Sternbild des Löwen aus! Der Gasriese begleitet uns noch bis in die ersten Augusttage hinein als einziger Abendplanet und «rettet» somit die langen Dämmerungsphasen. Seine Bewegung verläuft zwar rechtläufig, doch auch ihm kommt die Sonne Tag für Tag näher. Somit erfolgen seine Untergänge im Westen stetig früher. Geht Jupiter am 1. Juli 2004 noch um 00:20 Uhr MESZ unter, so verschwindet er am Monatsletzten bereits gegen 22:30 Uhr MESZ, wenn die Abenddämmerung gerade zu Ende ist.

THOMAS BAER
Astronomische Gesellschaft
Zürcher Unterland
CH-8424 Embrach

Figur 1: Im Juli 2004 bleibt bloss noch Jupiter am Abendhimmel übrig. Alle anderen Planeten haben sich zurückgezogen und tauchen im Laufe des Sommers bereits wieder am Morgenhimmel in Erscheinung. Vom 21. bis 23. Juli 2004 durchquert der zunehmende Sichelmond den Löwen und die Jungfrau. Jupiter steht noch dicht über dem westlichen Horizont, doch schon bald geht auch er unter. Die Horizontansicht ist für den 21. Juli 2004, gegen 23:00 Uhr MESZ gezeichnet. (Grafik: THOMAS BAER)



Komet NEAT – eher bescheiden

■ Lange Zeit schienen sich die Kometen LINEAR und NEAT zu mehr oder minder spektakulären Erscheinungen zu entwickeln. Mindestens liessen das die Prognosen vermuten. Doch schon wenige Tage vor seinem Erscheinen wurde für den Kometen NEAT nur noch eine Maximalhelligkeit von ca. 3 mag vorausgesagt. Die wolkenverhangenen Tage nach der totalen Mondfinsternis verunmöglichten erste Blicke auf den eisigen Boten aus dem All. So war in der Sternwarte Bülach erst am Abend des 10. Mai 2004 eine Sichtung möglich. NEAT zeigte eine recht ausgeprägte Koma, aber nur einen geringen Schweifansatz. Von blossem Auge konnte man ihn in der Woche ab dem 10. Mai 2004 erahnen, wenn man wusste, wo er stand. Für die Besucherinnen und Besucher der Sternwarte war er sicher ein schönes Feldstecher- und Teleskopobjekt, wer aber einen Hale-Bopp oder Hyakutake erwartete, wurde sichtlich enttäuscht!

THOMAS BAER
Astronomische Gesellschaft
Zürcher Unterland
CH-8424 Embrach